



FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

KANINCHENKRANKHEITEN MIT TÖDLICHEN FOLGEN

Wie aufmerksame Spaziergänger manchmal beobachten können, ist eine sehr gefährliche Erkrankung der Wildkaninchen in Deutschland immer mal wieder auf dem Vormarsch: Die Myxomatose, hoch ansteckend und in den meisten Fällen tödlich verlaufend, verursacht bei den Tieren massive Entzündungen der Augenlider und Lidbindehäute mit eitrigem Tränenfluss. Meist sind die Augen der Tiere bis zur völligen Erblindung geschwollen. Die Tiere wirken wenig scheu, fast vertraut, da sie Feinde nicht wahrnehmen können. Zur Flucht nicht in der Lage, bewegen sie sich ziellos oder bleiben bei Annäherung eines Menschen einfach sitzen. In aller Regel verläuft die Erkrankung tödlich, nicht zuletzt, da die betroffenen Tiere Opfer von Beutegreifern werden.

Die Übertragung dieser Tierseuche erfolgt direkt von Tier zu Tier, über kontaminiertes Grünfutter (Gras, Löwenzahn) oder über stechende Insekten (Kaninchenfloh, Mücken). Das bedeutet, dass unsere Hauskaninchen in jedem Fall ebenfalls gefährdet sind! Gerade Tiere, denen regelmäßig Freilauf in einem Außengehege gewährt wird oder die in Außenställen gehalten werden, können sich infizieren. Aber auch reine Hauskaninchen können sich über Frischfutter von draußen anstecken.

Die Symptomatik gleicht der der Wildkaninchen. Oft fällt auch eine massive Schwellung der Genitalien und der Analregion auf.

Aufgrund der Tatsache, dass es kaum Behandlungsmöglichkeiten gibt, ist die Sterblichkeitsrate auch bei erkrankten Hauskaninchen sehr hoch.

Seit vielen Jahren ist eine weitere hoch ansteckende Kaninchenseuche, die „Chinaseuche“ (RHD) bekannt. Infizierte Tiere im Wildtierbestand werden in aller Regel nicht bemerkt, da die Erkrankung so rapide verläuft, dass die Tiere nahezu immer innerhalb

weniger Stunden bis Tage nach Erkrankungsausbruch an inneren Blutungen versterben. Auffallend ist nur, dass immer wieder phasenweise der Wildkaninchenbestand drastisch reduziert ist, was auf eine immer wieder aufflammende Infektion mit der RHD zurückgeführt wird.

Das Virus wird v. a. durch die Ausscheidungen infizierter Tiere verbreitet (Kot, Harn, Speichel, Nasen-, Augensekret, beim Deckakt). Unsere Haustierbestände sind hier v. a. durch kontaminiertes Grünfutter gefährdet oder sie können sich an zugekauften Tieren oder auf Ausstellungen infizieren! Leider werden häufig ganze Bestände innerhalb weniger Tage dahingerafft!

Bei beiden Virusinfektionen bleibt der Erreger über mehrere Monate in der Außenwelt infektiös, kann also über Arbeitsgeräte, Einstreu, Stallwände etc. übertragen werden.

Eine Schutzimpfung, welche zunächst in 4-wöchentlichem Abstand wiederholt und danach halbjährlich (Myxomatose) bzw. jährlich (RHD) verabreicht wird, schützt unsere Heimkaninchen recht gut.

Leider werden immer wieder ungeimpfte Tiere an uninformierte Besitzer verkauft, welche dann nichtsahnend den ungeschützten Tieren sofort Freilauf im Außengehege gewähren.

Im schlimmsten Fall ist dann die Kaninchenhaltung bereits nach einigen Tagen bis wenigen Wochen beendet.

Zugekaufte Tiere sollten daher in jedem Fall bereits geimpft sein (Impfzeugnis muss vorliegen!), oder die Impfung sollte baldmöglichst nach kurzer Eingewöhnungszeit nachgeholt werden. Erst nach erfolgter Grundimmunisierung (Doppelimpfung im Abstand von 4 Wochen) dürfen die Neulinge in's Außengehege oder in einen Außenstall verbracht werden!